

# Eine der Geburtshelferinnen des neuen Leitbildes : es war ein gutes Gefühl

Autor(en): **Fehr, Normanda / Bühler, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **52 (1992-1993)**

Heft 2: **Lehrerkongress : das neue Leitbild**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357023>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es war ein gutes Gefühl

# Eine der Geburtshelferinnen des neuen Leitbildes

**Normanda Fehr, Lehrerin in Andeer, war als Mitglied im Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins mit dabei, als die Idee des neuen Leitbildes geboren wurde. Gleichzeitig ist sie Mitglied der Lehrerbildung Afrika.**

Schulblatt: Normanda, wie entstand das neue Leitbild?

Normanda: Die Anfänge gehen auf Diskussionen in der pädagogischen Kommission zurück. Wir fragten uns, wie wir ein Leitbild entwickeln könnten, das auch für die Zukunft passt. Den ersten Entwurf gaben wir der Geschäftsleitung weiter. Danach meinte die standespolitische Kommission, dieses Leitbild solle nicht nur die pädagogische Seite betrachten und entwickelte noch weitere Thesen...

SB: ... und daraus entstanden die 12 Thesen?

NF: Ja, diese wurden der Basis vorgestellt. Darauf erhielten wir viele Stellungnahmen. Die Vorschläge wurden verarbeitet. Schliesslich hatten wir 10 Thesen, die die Diskussionsgrundlage des LCH-Kongresses bildeten.

SB: Wie hast Du den Kongress erlebt?

NF: Wir waren natürlich gespannt, was andere zu den Vorschlägen sagen würden. Die meisten Lehrer,-innen fanden es hauptsächlich positiv, dass wir für einmal in die Offensive gegangen sind. Es war zu spüren, dass die Lehrerschaft nicht resigniert und der Öffentlichkeit zeigen will, wie wichtig ihre Aufgabe ist.

SB: Bist Du mit allen Thesen einverstanden?

NF: Insgesamt schon, einige gefielen mir vorher besser.

SB: Welche konkret?

NF: Es ist These 8, die anfänglich für alle Stufen eine Grundausbildung mit Maturitätsniveau vorsah. In einer zweiten Phase kam die seminaristische Ausbildung noch dazu und jetzt ist die Formulierung noch nicht bekannt.

SB: Was geschieht nun mit den Thesen?

NF: Einige müssen nochmals formuliert und überarbeitet werden. Darauf sollten sie von der Delegiertenversammlung angenommen werden.

SB: Das Leitbild entstand zur Zeit des Lehrermangels. Viele Lehrer,-innen sind in die Privatwirtschaft abgewandert. Gab es auch schon Momente, in denen Du an einen solchen Schritt gedacht hast?

NF: Nein. Unser Beruf ist einer der spannendsten. Ich würde ihn mit Überzeugung nochmals wählen. Aber an ein Zwischenjahr habe ich auch schon gedacht, besonders wenn ich eine anspruchsvolle Klasse hatte.

SB: Welche Änderung würdest Du für das Bündner Schulsystem vorschlagen?

NF: Es ist nicht immer nötig, etwas zu ändern, um es zu verbessern. Man sollte vielmehr das Vorhandene ausschöpfen und auch lokale und regionale Gegebenheiten berücksichtigen. Die Schulen sollten nach aussen geöffnet werden.

SB: Als Mitglied bei der Lehrerbildung Afrika gewinnst Du auch internationale Erfahrungen...

NF: Die Lehrerbildung Afrika zeigt mir immer wieder, wie privilegiert wir sind und wie gut es uns geht. Viele westliche Schulen sind sich ähnlich. Sie argumentieren pädagogisch und stellen das Kind in den Mittelpunkt. Andere Länder haben ganz andere Sorgen. Es gibt Kinder, die nur zur Schule gehen dürfen, wenn sie das Schulbänklein selbst mitbringen. Mit Hungergefühl kann niemand lernen.

SB: Ist es nicht schwierig, bei solch grossem Engagement für die Schule auch eine gewisse Distanz dazu zu halten?

NF: Das ist manchmal tatsächlich schwierig, denn die Schule geht mir wirklich sehr nahe. Die Musik hilft mir abzuschalten. Ich spiele ein Blechinstrument und singe im Bündner Singkreis. Oft besuche ich auch Konzerte. In den Ferien reise ich gerne.

Interview:  
Alfred Bühler